

Inhaltsübersicht

Abbildungsverzeichnis.....	15
Tabellenverzeichnis.....	17
Abkürzungsverzeichnis.....	19
1 Einführung.....	25
1.1 Problemstellung.....	25
1.1.1 Auswahl der Europäischen Energiepolitik	25
1.1.2 Die theoretische New Governance-Diskussion	27
1.1.2.1 Governance-Begriff und Eingrenzung.....	27
1.1.2.2 Instrumentelle Betrachtung der Governance-Ansätze.....	29
1.1.2.1.1 Bewährung herkömmlicher und Herausbildung neuer Governance-Ansätze	29
1.1.2.1.2 Normativer Fokus	37
1.1.2.1.3 Funktionalistischer Grundansatz	40
1.1.2.3 Ausdifferenzierung von Performanzkriterien.....	44
1.2 Ziel der Arbeit: Optimierung der New-Governance- Ansätze im Sektor Energie als Feld der Wirtschaftspolitik ...	48
1.3 Methodische Vorgehensweise	50
1.3.1 Deskriptive und analytische Vorgehensweise (Politikfeldanalyse)	50
1.3.2 Normative Elemente	52
1.4 Gang der Bearbeitung	54
2 Der regulative Hauptansatz der Europäischen Energiepolitik.....	57
2.1 Einführung in die EU-Energiepolitik	57
2.1.1 Bisherige regulative EG-Energiepolitik und aktuelle Trends	57

2.1.2	Der politische Kontext für die Orientierung hin zu neuen Governance-Formen in der Energiepolitik.....	61
2.1.3	Anzeichen von OMK-bezogenen, experimentellen Ansätzen	62
2.1.4	Aktuelle Tendenzen hin zu neuer Regulierung.....	63
2.2	Die EU auf dem Weg zum Regulierungsmodell	67
2.2.1	Der Begriff des Regulierungsstaates	67
2.2.2	Rechtsetzung als klassischer Fall direkter Steuerung.....	70
2.2.2.1	Primärrecht.....	73
2.2.2.2	Sekundärrecht.....	79
2.2.3	Schaffung von Regulierungsinstitutionen.....	82
2.3	Der Status quo der Regulierung der Europäischen Energiepolitik.....	89
2.3.1	Grundideen: Liberalisierung und Europäisierung/Integration	92
2.3.2	Aktueller Rahmen der EG-Energiepolitik.....	96
2.3.2.1	Sicherheit der Energieversorgung	97
2.3.2.2	Zugang zu essentiell wichtigen Dienstleistungen.....	101
2.3.2.3	Entwicklung bei den Erneuerbaren Energieträgern bzw. im Umweltschutz.....	102
2.3.2.3.1	Regulatorisches Modell mit Preissteuerung	105
2.3.2.3.2	Regulatorisches Modell mit Mengensteuerung.	106
2.3.2.3.3	Freiwilliges Modell	107
2.3.2.3.4	Systemvergleich und Weiterentwicklung.....	107
2.3.2.4	Ergänzende Programme und Aktionen.....	111
2.3.3	Vorsichtige erste Ansätze einer gemeinsamen EG-Energiepolitik	112
2.3.3.1	Prämissen und externe Faktoren als Druck für die Politikformulierung	113

2.3.3.2	Potenzielle Felder	115
2.3.3.3	Scheitern einer EG-Energiepolitik im ersten Anlauf.....	117
2.3.3.4	Die Einleitung einer gemeinsamen Energiepolitik.....	124
2.3.4	Die energiepolitischen Beschlüsse des Frühjahrgipfels 2007	130
2.3.5	Ausblick auf die künftige EU-Energiepolitik	136
2.4	Regulierungsdefizite	142
2.4.1	Kriterien für die Feststellung von Regulierungsdefiziten oder -versagen (konzeptionelle Überlegungen)	142
2.4.1.1	Unterscheidung zwischen „Gap“ und „Failure“ mit Blick auf das Wirkungsmodell der Regulierung.....	142
2.4.1.2	Materielle Kriterien für Regulierungsdefizite	149
2.4.1.2.1	Kompetenzmangel	149
2.4.1.2.2	Langfristigkeit der politischen Zielfestlegungen	149
2.4.1.2.3	Kohärenz	150
2.4.2	Anwendung der genannten Kriterien auf die EG-Regulierung im Energiebereich (empirische Analyse)	150
2.4.2.1	Elektrizitätsmarkt	150
2.4.2.2	Gasbinnenmarkt	160
2.4.2.3	Erneuerbare Energien	162
2.4.2.4	Energieeffizienz	169
2.4.2.5	Emissionshandel.....	176
2.4.3	Zwischenergebnis.....	181
2.5	Weiterentwicklung zum neuen regulatorischen Mix	184
2.5.1	Analytischer Rahmen	184
2.5.2	Empirische Überlegungen	185
2.6	Nutzung des weiterentwickelten institutionellen Settings	188

2.6.1	Europäischer Regulierungsverbund und Europäische Energieagentur	189
2.6.2	EG-Kommission.....	201
2.6.3	Ausschusswesen (Komitologie)	203
2.6.4	Verbände und Selbstregulierung.....	206
2.7	Übergreifende Systematisierung der Defizite.....	208
2.8	Ergebnis zu 2.	208
3	New Governance-Ansätze als moderne Steuerungsansätze	211
3.1	Analytischer Rahmen für die neuen Steuerungsansätze	211
3.1.1	Herkunft, Inhalt und Bedeutungszusammenhang der Instrumente	212
3.1.1.1	Klassische nichtregulative Instrumente.....	212
3.1.1.2	Weitere alternative New Governance-Ansätze aus dem Lissabon-Zusammenhang	213
3.1.1.2.1	New Governance-Ansätze als Teil der Lissabon-Strategie	213
3.1.1.2.2	Die besondere Bedeutung der Methode der offenen Koordinierung im Zusammenspiel der Modi Wettbewerb und Lernen	218
3.1.2	Kritische Reflektion der New Governance-Ansätze.....	223
3.1.3	Unsicherheit als Erfolgsbedingung der New Governance-Ansätze und Grenzen des Einsatzfeldes	230
3.1.4	Ergänzungsverhältnis von harten und weichen Instrumenten.....	234
3.1.5	Zwischenergebnis.....	235
3.2	Empirische Beobachtungen: Status quo der New Governance-Ansätze in der Europäischen Energiepolitik	237
3.2.1	Energieforen.....	238
3.2.1.1	Florenz-Forum für die Elektrizitätsversorgung	238

3.2.1.2	Madrid-Forum für die Gasversorgung	243
3.2.1.3	Amsterdam-Forum für die Erneuerbaren Energien und Feed-In-Cooperation.....	250
3.2.1.4	Berlin-Forum für die fossilen Brennstoffe	263
3.2.1.5	London-Forum als Bürgerenergieforum	265
3.2.1.6	Bewertung der Foren	266
3.2.2	Indikative Zielfestlegungen, Aktions- und Fahrpläne	270
3.2.2.1	Grünbücher und Aktionspläne	270
3.2.2.2	Richtlinien indikativen Charakters.....	271
3.2.2.3	Benchmarking-Aktivitäten	274
3.2.2.4	Peer-Review-Ansätze.....	278
3.2.3	Selbstorganisation und Koordinierung der Regulierer	279
3.2.4	Selbstverpflichtungen der Energieversorger	281
3.2.5	Zwischenergebnis.....	281
3.3	Abschätzung der Entwicklung der Einsatzfelder des New Governance-Modus	282
3.3.1	Technische Regelungsfragen bei den transeuropäischen Netzen	282
3.3.2	Harmonisierung der Förderschemata sowie der nationalen Handlungsstrategien für die regenerativen Energieträger	285
3.3.3	Abstimmung der Energieeffizienzmaßnahmen .	291
3.3.4	Kontrolle der Strompreise.....	296
3.3.5	Weiterentwicklung beim Emissionszertifika- tehandel	300
3.3.6	Weiterentwicklung der Europäischen Fusionskontrolle im Energiesektor.....	301
3.4	Ergebnis zu 3.	303

4	Performanzsteigerung der OMK-Option in der Europäischen Energiepolitik	307
4.1	Größerer Output der Energie-OMK	309
4.1.1.1	Outputs der Politikformulierung.....	309
4.1.1.1.1	Strukturelle Performanzsteigerung.....	310
4.1.1.1.1.1	Schaffung der fünf institutionalisierten Energieforen.....	310
4.1.1.1.1.2	Sonstige institutionelle Weiterentwicklung..	312
4.1.1.1.1.3	Verbesserte Einbeziehung der organisierten Zivilgesellschaft	313
4.1.1.1.2	Prozessbezogene Performanzsteigerung.....	317
4.1.1.1.2.1	Fähigkeit der OMK zur Veränderung der Abläufe.....	318
4.1.1.1.2.2	Steigerung der Problemlösungskapazität	322
4.1.1.1.2.3	Lernprozesse und Gemeinwohlorientierung.....	324
4.1.1.2	Output des Entscheidungsprozesses über die Politikinhalte	329
4.1.1.2.1	Strukturelle Performanzsteigerung.....	329
4.1.1.2.2	Prozessbezogene Performanzsteigerung.....	330
4.2	Wege zur Performanzsteigerung der Energie-OMK	339
4.2.1	Transfer aus der allgemeinen Wirtschaftspolitik.....	339
4.2.1.1	Zielvorgaben	340
4.2.1.2	Vergleichbarkeit der OMKs.....	342
4.2.1.3	Generelle Schlüsselemente der OMK.....	343
4.2.1.4	Makroökonomische Koordinierung mittels der Offenen Methode.....	347
4.2.1.4.1	Der Rahmen für die makroökonomische Koordinierung	348
4.2.1.4.2	Die tatsächlich eingesetzte Offene Methode in der makroökonomischen Politik.....	356

4.2.1.4.3	Ausbau der Lernansätze innerhalb der Wirtschafts-OMK	361
4.2.1.5	Transfer in den Energiebereich	364
4.2.1.6	Erfolgsfaktoren des Transfers in der Energiepolitik.....	367
4.2.1.7	Vorteile der Strukturierung der OMK in der Energiepolitik.....	372
4.2.2	Verortung der OMK auf der High-Level- Ebene als Lehre aus dem Lissabon-Prozess	375
4.2.3	Stärkere Betonung der kompetitiven Verfahren der Offenen Koordinierung	377
4.2.3.1	Regulierungswettbewerb zwischen den Mitgliedstaaten	379
4.2.3.2	Wettbewerbsorientierte Governance	381
4.2.3.3	Rolle der kompetitiven OMK	384
4.2.3.4	Entwicklungen hinter der OMK	386
4.2.4	Ergebnis	388
4.3	Integrationschance aus der New-Governance-Perspektive.....	388
4.4	Ergebnis zu 4.	393
5	Fazit	399
	Summary	405
	Anhang	409
	Literaturverzeichnis	411